Vorschlag für einen Hausgottesdienst 15.08. 2021

Lesejahr B 20. Sonntag

© Edith Furtmann 8/2021

Lied Gl 819 Unser Leben sei ein Fest

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Maria hat mit ihrem bedingungslosen Ja Dir den Weg in unsere Welt geöffnet.

Herr, erbarme Dich!

In Treue ist sie Dir gefolgt bis unter das Kreuz.

Christus, erbarme Dich!

Sie ist unsere Führsprecherin, die alles, was ein Menschleben ausmacht, kennt.

Herr, erbarme Dich

1. Lesung Offb 11,19a; 12,1-6a. 10ab

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar:

Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel:

eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen.

Ein anderes Zeichen erschien am Himmel und siehe, ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen.

Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war.

Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Zepter weiden wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt.

Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte.

Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 389 1,5 Dass Du mich einstimmen lässt in deinen Jubel

Evangelium Lk 1,39-56

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharías und begrüßte Elisabet. Und es geschah:

Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib.

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme:

Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Da sagte Maria:

Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:

Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Und Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabeth;

dann kehrte sie nach Hause zurück.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Es geht heute um 3 Frauen in den Texten: Um die namenlose Gottesgebälerin aus der Offenbarung, um Elisabeth, die Mutter von Johannes dem Täufer und um Maria, die Mutter Jesu.

In der Offenbarung: der ewige Kampf des Guten gegen das Böse: es ist eine Frau, die unter Schmerzen dafür sorgt, dass der rettende Sieg des Guten bevorsteht: sie gebiert ein Kind, das der Retter wird.

Im Evangelium: Elisabeth, eine alte Frau, eigentlich weit über das Alter hinweg, in dem man noch Kinder bekommt und doch hat Gott sie fruchtbar gemacht: sie trägt Johannes den Täufer unter ihrem Herzen, den Menschen, der Jesus ankündigt, der ihn taufen wird. Eine Verwandte Marias, die sofort merkt, dass das Kind, das Maria trägt, etwas Besonderes ist.

Und Maria? Sie ist ja sozusagen auch ein Kind von Gottes Gnaden – Anna und Joachim war es lange nicht vergönnt, ein Kind zu bekommen. Daher wurde sie von Anna auch, wie diese gelobt hatte, in den Tempel gegeben zur Erziehung. Dort wurde wohl auch der viel ältere Josef für sie auserwählt als Ehemann. Und als ihr der Engel erscheint im Traum, um ihr Gottes Wunsch zu verkünden, da sagt sie vorbehaltlos ja: Ja zu einem Ereignis, das ihr Leben auf den Kopf stellen wird, ja dazu, ein Kind zu empfangen, obwohl sie noch nie einem Mann beigewohnt hat, obwohl sie weiß, dass ihr Verlobter sie als Sünderin steinigen lassen könnte.

Was für ein Sohn: mit 12 verschwindet er in Jerusalem, und als sie ihn im Tempel wiederfindet, sagt er nur: warum habt Ihr mich gesucht? Wisst Ihr nicht, dass ich im Hause meines Vaters sein muss? Und später dann: ihr Sohn sucht sich keine Frau, schenkt ihr keine Enkel, sondern zieht als Wanderprediger durch die Gegend gezogen, bettelnd, umgeben von einer Schar mittelloser und ungebildeter Menschen, ohne einen Platz, auf den er sein Haupt betten kann... und noch später: statt sich zu verstecken, zieht er mit viel Tamtam in Jerusalem ein, lässt sich feiern trotz der Gefahr, und lässt sich später verhaften, foltern, zum Tode verurteilen... Was mag in ihr vorgegangen sein, in Maria, der Mutter? Es war sicher kein seliges: Gott will es so und alles ist gut. Sie wird gehadert haben, mit dem Leben dieses Sohnes, in den sie doch ihre ganzen Hoffnungen gesteckt hat, und der sie oft genug brüskiert hat... Sie wird gehadert haben mit diesem Gott, der ihr das aufbürdet...

Maria wird oft als demütige Frau dargestellt, als die, die sich voller Demut dem Willen des Herrn unterwirft – ich glaube im Gegenteil: sie war sehr mutig. Oder vielleicht widerspricht sich das gar nicht, denn in dem Wort „Demut“ steckt ja das Wort „Mut“. „Demut bedeutet die Anerkennung der Größe Gottes“, finde ich bei Wikipedia. Und ja, ich glaube, das erfordert Mut. Das erfordert den Mut zu erkennen, dass ich mich einlassen muss auf Größeres, darauf, dass ich mein

Leben sowie so nicht in der Hand habe – und das Vertrauen, dass es, wie es auch immer werden wird, gut wird.

Wenn ich, wie so oft, bei „unserer“ Maria eine Kerze anzünde, dann ist es nicht die Königin, zu der ich bete: dann ist es die Mutter, die trotz aller Zweifel, die sie gehabt haben muss, „ja“ gesagt hat, die diesen Sohn, der sicher deutlich anders war, als sie es sich gewünscht hätte, begleitet hat durchs Leben bis unters Kreuz – die ihr Schicksal angenommen hat, ohne zu Kreuze zu kriechen, demütig zwar, aber voller Mut, zu ihren Überzeugungen, zu ihrem Gott zu stehen.

Eine Frau, die durch alle Höllen dieser Welt gegangen sein muss und ihr Gottvertrauen doch nicht verloren hat – wie sonst hätte sie ertragen können, was sie ertragen musste? Sie war eine ganz normale Frau, die ihr Leben gelebt hat, wie es kam, ein Leben, das durchkreuzt wurde durch das, was ihr Sohn „Gottes Wille“ genannt hat, eine Mutterschaft, die keiner von uns ertragen möchte. Diese „ganz normale Frau“ gibt mir die Hoffnung, dass wir, auch wenn unser Leben aus dem Ruder läuft, auch wenn wir den Sinn dessen, was uns widerfährt, nicht erkennen können, getragen sind von dem Gott, dem sie vertraut hat.

Hören wir, was Kurt Marti zu Maria gesagt hat:

später viel später
blickte maria
ratlos von den altären
auf die sie
gestellt worden war
und sie glaubte
an eine Verwechslung als sie
- die vielfache Mutter -
zur Jungfrau
hochgelobt wurde

und Maria trat
aus ihren Bildern
und kletterte
von ihren Altären herab
und sie wurde
das Mädchen Courage

die heilige kecke Jeanne d'Arc
und sie war
Seraphina vom freien Geist
Rebellin gegen Männermacht und
Hierarchie
und sie bot
in Käthe der Kräutermühle
aufständischen Bauern ein Versteck
und sie wurde
millionenfach als Hexe
zur Ehre des Gottesgötzen verbrannt
und sie war
die kleine Therese
aber Rosa Luxemburg auch
...

(Auszug aus Kurt Marti: und Maria)

Glaubensbekenntnis beten oder GL 800 wir glauben an den Vater

Fürbitten:

Guter Gott, Maria, die einfache Frau, hat sich bedingungslos auf Dich eingelassen. Mit ihr, die das Leben mit allen Höhen und Tiefen kennt, als unserer Fürsprecherin bitten wir Dich:

- Wir bitten für alle Eltern, die ihre Kinder zu mündigen Erwachsenen erziehen: Gib ihnen Kraft und Hilfe für ihre Aufgabe. Wir bitten Dich...
- Wir bitten für alle allein erziehenden Mütter und Väter, die unter schwierigen Bedingungen ihre Kinder großziehen. Gib ihnen Kraft und immer wieder Hilfe für ihre große Aufgabe ...
- Wir bitten für uns und alle Verantwortlichen in der Kirche, die sich darum bemühen, dass mit Maria auch die Frauen in der Kirche immer mehr ihre Anerkennung finden. Gib ihnen und uns Kraft und immer wieder die Hilfe, die sie hierfür benötigen...
- Wir bitten für alle, die um das gute Miteinander in unserer Pfarrei, unseren Gemeinden und zwischen allen Christen bemüht sind: Gib ihnen Kraft und immer wieder Hilfe, damit sie nicht ermüden...
- Für die Pilger und Urlauber, die in diesen Tagen unterwegs sind. Schenke ihnen Erholung und Kraft an Leib und Seele ...
- Wir bitten für alle Menschen die nicht glauben können, dass sie geliebt und wertvoll sind. Gib Ihnen Kraft und immer wieder Hilfe, dass sie erkennen, dass jeder Mensch wertvoll ist...
- Wir bitten für alle Menschen die leiden und mit ihrem Leben nicht mehr zurecht kommen: Gib Ihnen Kraft und immer wieder Hilfe, damit sie sich nicht aufgeben und ihr Leben neu ausrichten können...
- Wir bitten für die Frauen, die derzeit ein Kind erwarten: Gib ihnen Kraft und schenk Ihnen Gesundheit und eine Zukunft für sich und Ihr Kind.
- Wir bitten für uns, denen Du die Erde in die Hand gegeben hast: lass uns erkennen, dass Du sie uns nicht zur Ausbeutung gegeben hast, sondern wir verantwortlich sind für die Schöpfung
- Wir bitten für alle Menschen, deren Leben durch Katastrophen und Schicksalsschläge, durch Kriege und Terror aus den Fugen geraten ist: Schenke ihnen das Vertrauen, dass es irgendwie weitergeht – und stelle ihnen Menschen an die Seite, die ihnen dazu verhelfen.
- Für die Gemeinde Maria-Waldrast an ihrem Weihetag: breite Deinen Schutz über die Menschen, die zu ihr gehören.

Guter Gott, groß ist deine Liebe zu uns. In deinem Sohn hast du uns deinen Himmel geöffnet. Dafür danken wir dir heute und loben dich mit Maria an allen Tagen, bis wir einmal bei dir im Himmel sind. Amen.

Vater unser**Lied: GL 481 1,2 Sonne der Gerechtigkeit****Brot teilen:**

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, dein Sohn kam nicht einfach vom Himmel auf die Erde herab. Er wurde - wie wir - von einer Frau empfangen und in guter Hoffnung getragen. Er wurde geboren wie jedes Menschenkind. Und er durfte die Liebe seiner Mutter Maria erfahren und weiter schenken. Lass diese mütterlich-elterliche Liebe, die ein Abbild deiner Liebe zu uns ist, unsere Erde immer menschlicher gestalten. Durch Jesus, der dich Abba, d.h. Vater nannte. Darum bitten wir um Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 534 Maria breit den Mantel aus